

ALLES LEBEN IST YOGA



AUF DEM WEG
IN EIN SPIRITUELLES ZEITALTER

TEIL 1

SRI AUROBINDO

**AUF DEM WEG
IN EIN SPIRITUELLES ZEITALTER
TEIL 1**

Auszüge aus den Werken von
Sri Aurobindo

SRI AUROBINDO BHAVAN
BERCHTESGADENER LAND

ALLES LEBEN IST YOGA
Auf dem Weg in ein spirituelles Zeitalter – Teil 1
Auszüge aus den Werken von Sri Aurobindo

1. Aufl. 2024

© 2024 SRI AUROBINDO BHAVAN | AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel Wilfried Schuh
Sri Aurobindo Buchhandel – DigitalEdition – Antiquariat
www.sriaurobindo.center
www.auro.media

© Fotos und Textauszüge Sri Aurobindos und der Mutter:
Sri Aurobindo Ashram Trust, Puducherry, Indien

Blume auf dem Cover: *Abutilon x hybridum*. Schattierungen von weiß, gelb,
orange oder rötlich-violett.

Die von der Mutter gegebene spirituelle Bedeutung:

Versprechen

Die Zukunft ist voller Versprechen.

Anmerkung des Herausgebers

Die Übersetzung der Textstellen von Sri Aurobindo erfolgte aus dem ursprünglichen Englisch, während die meisten Passagen der Mutter bereits Übersetzungen aus dem Französischen waren. Fast alle Texte der Mutter wurden ihren Gesprächen, die sie mit Kindern und Erwachsenen führte, entnommen, einige ihren Schriften. Wir müssen außerdem berücksichtigen, dass die Auszüge ihrem ursprünglichen Zusammenhang entnommen wurden und dass jede Zusammenstellung ihrer Natur nach möglicherweise einen persönlichen und subjektiven Charakter hat. Es wurde jedoch der aufrichtige Versuch unternommen, der Vision Sri Aurobindos und der Mutter treu zu bleiben.

Die Textauszüge sind vom Verlag zum Teil mit Kapiteln und Überschriften versehen worden, um ihre Themen hervorzuheben. Sofern es möglich war, wurden sie in Anlehnung eines Satzes aus dem Text selbst gewählt.

Sri Aurobindo und die Mutter machen von der in der englischen Sprache gegebenen Möglichkeit, Wörter groß zu schreiben, um ihre Bedeutung hervorzuheben, häufig Gebrauch. Mit dieser Großschreibung bezeichnen sie meist Begriffe aus übergeordneten Daseinsbereichen, doch auch allgemeine wie Licht, Friede, Kraft usw., wenn sie ihnen einen vom üblichen Gebrauch abweichenden Sinn zuordnen. Diese Begriffe wurden in diesem Buch kursiv hervorgehoben, um dem Leser zu einer leichteren Einfühlung in diese subtilen Unterscheidungen zu verhelfen.

Einige wenige Sanskritwörter wie Sadhana, Sadhaka, Yoga usw. wurden eingedeutscht, da sie durch ihren häufigen Gebrauch bereits als Bestandteil der deutschen Sprache angesehen werden können. Alle anderen Sanskritwörter sind kursiv hervorgehoben, wobei auf diakritische Transkriptionszeichen verzichtet wurde.

Inhalt

Einleitung	1
Unser Ideal	2
Das konservative Mental und östlicher Fortschritt	9
Das spirituelle Zeitalter und das Supramental – Die Stunde Gottes	16
Das Ende des Zeitalters des Verstandes	17
Das spirituelle Ziel und das Leben	30
Die Notwendigkeit der spirituellen Transformation	39



Wir sind in einer ganz besonderen Situation, einer höchst besonderen, einer bisher noch nie dagewesenen. Wir werden jetzt zu Zeugen der Geburt einer neuen Welt. Sie ist sehr jung, sehr schwach – nicht in ihrem Wesenskern, sondern in ihrer äußerlichen Manifestation – noch nicht erkannt, nicht einmal gefühlt, ja sogar von der Mehrheit verleugnet. Aber sie existiert. Sie ist hier und bemüht sich zu wachsen. Dabei ist sie sich ihres Erfolges vollkommen sicher. Aber der Weg dorthin ist ein vollständig neuer, einer, der niemals vorher beschritten wurde – dort ist noch niemand gegangen, niemand hat das getan! Es ist ein Anfang, ein universaler Anfang. Deshalb ist es ein völlig unerwartetes und unbestimmbares Abenteuer.

Es gibt Menschen, die das Abenteuer lieben. Diese sind es, die ich rufe, und ich sage ihnen dies: „Ich lade euch ein zu einem großen Abenteuer.“

– Die Mutter

Einleitung

Nur eine spirituelle, eine innere Freiheit kann eine vollkommene menschliche Ordnung schaffen. Eine spirituelle Erleuchtung allein, die der rationalen überlegen ist, vermag die vitale Natur des Menschen zu erleuchten und ihr Eigenstreben, ihre Widersprüche und Unstimmigkeiten auszugleichen. Eine tiefere Bruderschaft, ein noch nicht gefundenes Gesetz der Liebe ist die einzig mögliche Grundlage für eine vollkommene soziale Entwicklung, die nichts anderes ersetzen kann. Diese Bruderschaft und Liebe aber wird nicht aus den vitalen Trieben oder der Vernunft entstehen. Dann würden sie entgegengesetzten Überlegungen und anderen feindlichen Instinkten begegnen und von diesen verspottet oder abgelenkt werden. Sie werden auch nicht in der Natur des menschlichen Herzens gefunden, das erfüllt ist von vielen anderen Leidenschaften, die sie bekämpfen würden. Allein in der Seele des Menschen können sie ihre Wurzel finden: die Liebe, die auf einer tieferen Wahrheit unseres Wesens gründet, die Bruderschaft, oder besser gesagt, die spirituelle Kameradschaft, Ausdruck einer inneren Erfahrung der Einheit. Denn es handelt sich um ein anderes Gefühl als das der Bruderschaft in ihrem vitalen oder mentalen Empfinden, um eine ruhigere, mehr dauerhafte treibende Kraft. Nur so kann der Egoismus schwinden und ein wahrer Individualismus der einzigartigen Gottheit in jedem Menschen sich aufbauen auf dem wahren Kommunismus einer gleichartigen Gottheit der Menschheit, deren eigentliche Natur die Einheit in der Vielfalt ist. Denn es ist die Aufgabe des *Geistes*, das innerste Selbst, die allumfassende *Gottheit*, das individuelle Leben und die Natur im Sein aller zur Vollendung zu bringen, in dem Leben und der Natur der universalen Gemeinschaft.

*

...kein von der Vernunft geschaffenes System kann den individuellen oder kollektiven Menschen verbessern. Eine innere Wandlung der menschlichen Natur, zu schwierig, um von vielen erreicht zu werden, wäre hierfür notwendig. Ob dies zutrifft, ist nicht sicher. Sicher aber ist, dass, wenn diese Lösung nicht die richtige ist, es überhaupt keine Lösung gibt, dass, wenn dies nicht der Weg ist, es überhaupt für die Menschheit keinen gibt. Denn die irdische Entwicklung muss über den Menschen hinweggehen, wie sie über das Tier hinweggegangen ist. Eine bedeutendere Menschenart muss kommen, die fähig ist zu einer spirituellen Wandlung. Eine Lebensform muss geboren werden, die dem Göttlichen näher ist. Jedenfalls besteht keine logische Begründung für

die Behauptung, eine solche Veränderung könne sich überhaupt nicht anbahnen, nur weil ihre Verwirklichung nicht unmittelbar möglich erscheint. Eine entscheidende Wendung der Menschheit zu dem spirituellen Ideal hin, der Anfang eines stetigen Aufstiegs, einer Führung hinauf zu den Höhen, sollte nicht für völlig unmöglich gehalten werden, auch wenn die Gipfel zunächst nur von den wenigen Pionieren erreicht werden, weit entfernt von den Spuren der Allgemeinheit. Ein solcher Anfang kann vielleicht den Einbruch eines Einflusses bedeuten, der das ganze menschliche Leben in seiner Ausrichtung sofort verändert und seine Möglichkeiten und sein ganzes Gefüge für immer erweitern wird, wie es einst die Entwicklung seiner Vernunft tat und noch weit über jede Entwicklung der Vernunft hinaus.

* * *

Unser Ideal

Wir glauben an den beständigen Fortschritt der Menschheit, und wir halten fest, dass dieser Fortschritt das Ergebnis eines *Gedankens* im *Leben* ist, der sich manchmal an der Oberfläche manifestiert, manchmal nach unten absinkt und hinter der Maske äußerer Kräfte und Interessen wirkt. Wenn dieses Hinabgleiten unter die Oberfläche stattfindet, erlebt die Menschheit eine Periode offenbaren Rückschritts oder langsamer Entwicklung, ihre langen Stunden der Finsternis oder des Zwilichts, in denen der geheime *Gedanke* im Hintergrund eine seiner Phasen ausarbeitet, unter Druck vorwiegend wirtschaftlicher, politischer und persönlicher Interessen, die nichts von einer tieferen Absicht drinnen wissen. Wenn der *Gedanke* an die Oberfläche zurückkehrt, erlebt die Menschheit eine Periode des Lichtes und der raschen Blüte, ihre Morgenröten und herrlichen Frühlingszeiten. Der Tiefe, Vitalität, Wahrheit und selbstwirksamen Kraft der Gestalt jenes *Gedankens*, der auftaucht, entspricht die Bedeutung des Fortschritts, den die Menschheit während dieser *Stunden Gottes* in unserer irdischen Manifestation vollzieht.

Es gibt keinen größeren Irrtum als die Annahme, wie sie der „praktische“ Mensch gewöhnlich hegt, dass Denken nur eine schöne Blüte und einen feinen Schmuck des Lebens darstellt, und politische, wirtschaftliche und persönliche Interessen die bedeutenden und wirksamen Antriebskräfte menschlichen Handelns sind. Wir erkennen an, dass dies eine Welt des Lebens und Wirkens und sich entwickelnder Organismen ist. Aber Leben, das sich nur durch vitale und materielle Kräfte zu führen sucht, ist langsames, dunkles und stümperhaftes

Wachstum. Es stellt den Versuch dar, den Menschen an die Methode des pflanzlichen und tierischen Daseins anzupassen. Die Erde ist eine Welt des *Lebens* und der *Materie*, aber der Mensch ist weder Pflanze noch Tier. Er ist ein spirituelles und denkendes Wesen, das hier ausgesetzt ist, um die animalische Gestalt für höhere Zwecke, durch höhere Motive, mit einem eher göttlichen Werkzeugcharakter zu bilden und zu benutzen.

Deshalb dient er durch seine besondere Art dem Wirken eines *Gedankens* in ihm auch dann, wenn er in seinem Oberflächen-Selbst nichts von ihm weiß. Der praktische Mensch, der das tiefere Leben der *Idee* nicht kennt oder gering schätzt, dient dennoch jenem, das er nicht kennt oder gar verachtet. Karl der Große, der einem chaotischen Europa mit seinem Schwert Gestalt verlieh, bereitete die Herrschaft der feudalen katholischen Interpretation des menschlichen Lebens vor mit allem, was die große, wenn auch dunkle Periode der Menschheit für das Denken und die spirituelle Entwicklung der Menschheit bedeutete. Doch wenn das *Denken* auftaucht und das Leben leitet, wächst der Mensch zu seinem vollen Menschsein heran, schreitet er auf seinem Weg vorwärts und fängt an, die Entwicklung der *Natur* seiner Bestimmung gemäß zu beherrschen oder zumindest als bewusstes Mental und bewusster Geist mit *Jenem* zusammenzuarbeiten, das sie beherrscht und ausrichtet.

Der Fortschritt der Menschheit war eine ständige Revolution, mit deren rhythmischer Aufeinanderfolge von Finsternis und Licht. Aber sowohl der Tag als auch die Nacht haben mitgeholfen, das zu begünstigen, was evolviert. Die Zeitabschnitte waren nicht für alle Gegenden der Erde gleich. In den historischen Zeiten des gegenwärtigen Kulturzyklus war die bewegende Aktivität weitgehend in Asien und Europa zentriert. Hier hat man immer wieder beobachten können, dass Europa eine Epoche der Finsternis durchschritt, wenn sich Asien im Licht bewegte, und umgekehrt, dass Asiens Schweigen oder Stagnation mit einer Zeit mentaler Kraftentfaltung und vitaler Aktivität in Europa einherging.

Aber der grundlegende Unterschied bestand darin, dass Asien vorwiegend (nicht ausschließlich) als Versuchsfeld für die spirituelle Erfahrung und den spirituellen Fortschritt des Menschen diente. Europa war eher eine Werkstatt für seine mentalen und vitalen Betätigungen. Mit fortschreitendem Zeitablauf hat sich der östliche Erdteil mehr und mehr in ein Lagerhaus für spirituelle Energie verwandelt, die manchmal aktiv wirkte und zu neuer Entwicklung voran führte, manchmal konservativ und bewegungslos blieb. Ein Strom dieser Kraft hat sich drei- oder viermal über Europa ergossen, aber jedes Mal hat Europa die spirituelle Substanz der Eingebung ganz oder teilweise zurückgewiesen und sie eher als Antrieb zu neuer intellektueller und materieller Aktivität und den entsprechenden Fortschritt verwendet.

Der erste Versuch bestand im Einsickern ägyptischer, chaldäischer und indischer Weisheit auf dem Weg über das Denken der griechischen Philosophen von Pythagoras bis zu Platon und den Neuplatonikern. Im Ergebnis kam es zu den intellektuell brillanten aber unspirituellen Kulturen der Griechen und Römer. Das bereitete jedoch den Weg für den zweiten Versuch, bei dem Buddhismus und Vishnuismus, gereinigt durch semitische Gemütsart, in Gestalt des Christentums in Europa Eingang fanden. Das Christentum hätte beinahe das europäische Mental spiritualisiert und sogar enthaltsam gemacht. Es war behindert durch seine eigene theoretische Verunstaltung im Mental der griechischen Kirchenväter und durch die plötzliche Überschwemmung Europas mit einer germanischen Unkultur, deren Gemütsart in ihren Verdiensten nicht weniger als in ihren Mängeln den Antityp sowohl zum christlichen Geist als auch zum griechisch-römischen Intellekt bildete.

Das Eindringen des Islam in Spanien und an der Südküste des Mittelmeeres mag als ein dritter Versuch gewertet werden. Er blieb das einzige bemerkenswerte Beispiel, bei dem sich die asiatische Kultur der europäischen Methode gewaltsamen materiellen und politischen Eindringens statt friedlicher Invasion durch Ideen bediente. Ergebnis ihres Zusammentreffens mit dem gräzisierten Christentum waren die Wiedererweckung des europäischen Mentals im feudalen katholischen Europa und die dunklen Anfänge des modernen Denkens und der modernen Naturwissenschaft.

Den vierten und letzten Versuch, der bislang erst in seiner Anfangsphase steckt, bildet das stille Eindringen östlichen und hauptsächlich indischen Denkens nach Europa, wobei es zunächst den Schleier der deutschen Metaphysik durchdringt, neuerdings durch seinen subtilen Einfluss, mit dem es Idealismus, Mystik und Religion der Kelten, Skandinavier und Slawen wiedererweckt, und das unmittelbare und offene Vordringen von Buddhismus, Theosophie, Vedanta, Bahai-Religion und anderer orientalischer Einflüsse in Europa und Amerika.

Andererseits gibt es zwei Rückwirkungen Europas auf Asien. Zunächst die Invasion Alexanders und des aggressiven Hellenismus, der zeitweilig Westasien überzog, der in Indien Widerhall und Reaktionen auslöste und über die islamische Kultur auf das mittelalterliche Europa zurückwirkte. Sodann den modernen Ansturm des kommerziellen, politischen und wissenschaftlichen Europa auf die moralischen, künstlerischen und spirituellen Kulturen des Ostens.

Die Grundzüge dieser neuen gegenseitigen Durchdringung liegen erstens darin, dass die beiden Angriffe gleichzeitig stattfinden; und zweitens darin, dass sie in jedem Fall mit der extremen Übertreibung ihrer Gegner

zusammentreffen. Das intellektuelle und materialistische Europa traf auf ein Indien, das Herz Asiens, das Zentrum des spirituellen Lebens der Welt, das gerade die letzten großen Anstrengungen bei einem ungeheuren Experiment unternahm, wobei sich das Denken einer ganzen Nation für Jahrhunderte auf das reine spirituelle Sein konzentrierte unter Ausschluss von allem wirklichen Fortschritt im praktischen und im mentalen Leben der Menschheit. Der eintretende Strom östlichen Denkens fiel in Europa mit dem Anfang einer Ära zusammen, in der Religion, Philosophie und Psychologie – Religion als eine emotionale Einbildung, Philosophie, die reine Essenz des Mentals, als unfruchtbares Gedanken-Weben – zurückgewiesen wurden und man beschloss, alle intellektuelle Kraft der Erforschung der Gesetze der materiellen *Natur* und des körperlichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Daseins des Menschen zu widmen und darauf eine überlegene Zivilisation aufzubauen.

Diese erstaunliche Anstrengung ist vorüber. Sie hat ihren Bankrott noch nicht offen erklärt, aber sie ist bankrott. Sie ist dabei, in einer Sintflut unterzugehen, die ebenso gigantisch und widernatürlich ist wie der Versuch, der sie hervorbrachte. Andererseits hat auch die übertriebene Spiritualität des indischen Großversuchs Schiffbruch erlitten. Wir haben gesehen, wie hoch sich einzelne durch ihn emporheben können, aber wir haben auch gesehen, wie tief eine Gesellschaft fallen kann, die in ihrem Eifer, nach *Gott* zu suchen, sich über *Dessen* Absicht mit der Menschheit ignorant hinwegsetzt. Beide Versuche, der europäische wie der indische, waren bewunderungswürdig, der indische wegen seiner unbedingten spirituellen Aufrichtigkeit, der europäische wegen seiner schonungslosen intellektuellen Rechtschaffenheit und Begeisterung für die Wahrheit. Beide haben Wunder vollbracht. Am Ende aber waren *Gott* und *Natur* zu stark für das *Titanentum* des menschlichen Geistes und das *Titanentum* des menschlichen Intellekts.

Das Heil für die Menschheit liegt in einer eher gesunden, integralen Entwicklung ihrer Möglichkeiten im Einzelnen und in der Gesellschaft. Die Sicherheit Europas muss in der Anerkennung des spirituellen Ziels der menschlichen Existenz gesucht werden, andernfalls wird Europa vom Gewicht seines unerleuchteten Wissens und seiner seelenlosen Organisation erdrückt. Die Sicherheit Asiens liegt in der materiellen Form und den mentalen Bedingungen, unter denen jenes Ziel erarbeitet werden muss, andernfalls wird Asien tiefer in den Sumpf der Verzweiflung sinken, in den Sumpf einer mentalen und physischen Unfähigkeit, mit den Tatsachen des Lebens und den Erschütterungen der raschen, wechselvollen Entwicklung fertig zu werden. Nicht das Auswechseln von Formen ist gefragt, sondern der Austausch erneuernder Antriebe und glückhafte Verschmelzung und Harmonisierung.

Die Gleichzeitigkeit und gegenseitige Durchdringung der beiden großen Strömungen menschlichen Bemühens in dieser Krise der Geschichte der Menschheit ist vielversprechend für deren Zukunft, aber auch voller Gefahren. Hoffnungsvoll ist das Emporkommen eines neuen und besseren menschlichen Lebens, das auf mehr Wissen beruht, eines Strebens neuer Talente und Möglichkeiten, die sich uns eröffnen, und einer gerechten Betrachtung der Probleme, die es für den Einzelnen, die Gesellschaft und die Menschheit als Ganzes zu lösen gilt. Die Menschheit ist näher zusammengerückt dank der Entwicklung der materiellen Wissenschaft, und ihre äußere Zukunft ist wohl oder übel seitdem eine gemeinsame. Ihre verschiedenen Zweige entwickeln sich nicht mehr getrennt und unabhängig voneinander. Gleichzeitig weitet sich die Möglichkeit aus, die Menschheit wahrhaft zu einen durch die Entwicklung und Praxis der Wissenschaft und des Seelenlebens sowie durch innerliche Vereinigung.

Der Gedanke, von dem die Aufklärung Europas beherrscht war, ist die Leidenschaft für die Entdeckung von *Wahrheit* und *Gesetz* des Daseins und des Weltprozesses, ist der Versuch, das Leben und die Fähigkeiten des Menschen, seine Ideale, seine Einrichtungen und seine Organisation durch das Wissen um diese *Wahrheit* und dieses *Gesetz* zu entwickeln, in dem Vertrauen, dass entlang dieser Linie die Straße zum menschlichen Fortschritt und zur menschlichen Vollkommenheit führt.

Dieser Gedanke ist unbedingt richtig, wir akzeptieren ihn ganz und gar. Doch seine Anwendung war falsch. Denn das *Gesetz* und die *Wahrheit*, die entdeckt werden müssen, sind nicht die der materiellen Welt, auch wenn diese gefragt sind. Es sind auch nicht die der mentalen und der physischen Welt, auch wenn diese unerlässlich sind. Es sind *Gesetz* und *Wahrheit* des *Geistes*, von denen alles andere abhängt. Denn es ist die Macht des *Selbsten* der Dinge, das sich in deren Formen und Vorgängen ausdrückt.

Die Botschaft des Ostens an den Westen ist eine Botschaft: „Der Mensch kann nur gerettet werden, wenn er sich selbst findet“ und „was nutzt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber seine Seele verliert?“ Der Westen hat die Botschaft gehört und sucht nach dem *Gesetz* und der *Wahrheit* der Seele und den Zeugnissen einer inneren Wirklichkeit, die größer ist als die materielle. Mit seiner Leidenschaft für die mechanistische Auffassung von der Entstehung der Natur und seiner übertriebenen Intellektualität kann er sich in einen innerlichen und falschen Glauben an übersinnliche Kräfte hinein manövrieren, wie wir ihn in England und Amerika, der Heimat des mechanistischen Genius, sich ausbreiten sehen, oder in intellektuelle, unspirituelle und deshalb irrige Theorien des *Absoluten*, wie sie im kritischen und metaphysischen Deutschland im Umlauf sind.

Der Gedanke, von dem die Aufklärung Asiens beherrscht war, ist das sichere Wissen, dass die Wahrheit des *Geistes* die einzig wirkliche Wahrheit ist, ist die Überzeugung, dass das psychologische Leben des Menschen Werkzeug zur Erlangung der Wahrheit des *Geistes* ist, dessen Gesetze erkannt und praktisch angewandt werden müssen, mit dem übergeordneten Ziel und dem Versuch, das äußere Leben des Menschen und die Institutionen der Gesellschaft in eine für das höhere Streben geeignete Form zu gestalten.

Auch dieser Gedanke ist richtig, und wir akzeptieren ihn ganz und gar. Doch bei seiner Anwendung, vor allem in Indien, ist man abgeglitten in eine Trennung zwischen dem *Geist* und seinen Werkzeugen, in Geringschätzung und Verengung des mentalen und des äußeren Lebens der Menschen. Aber das vollkommene und unbedingte Erlangen spirituellen Lebens kann nur auf der weitesten und reichsten Blüte des instrumentellen Lebens sicher begründet sein. Die Altvorderen des Ostens besaßen dieses Wissen und setzten es praktisch um. Bei ihren Nachkommen verblasste dieses Wissen und ging in der Praxis verloren.

Die Botschaft, die der Westen dem Osten überbringt, ist eine wahre Botschaft. Auch der Mensch ist *Gott*, und durch Entwicklung seines Menschentums nähert er sich der Gottheit. Auch das *Leben* ist das *Göttliche*, seine fortschreitende Ausweitung ist Selbst-Ausdruck des *Brahman*, und das *Leben* zu leugnen heißt, die *Gottheit* in uns herabzuwürdigen. Dies ist die Wahrheit, die vom Westen zum Osten zurückkehrt, nachdem sie in die Sprache der höheren Wahrheit übersetzt worden ist, die der Osten bereits beherrscht. Es ist ein uraltes Wissen. Auch der Osten erwacht zu dieser Botschaft. Die Gefahr liegt darin, dass Asien sie in der europäischen Form akzeptieren könnte, zeitweilig sein eigenes Gesetz und Wesen vergisst und entweder blind den Westen kopiert oder das, was es in den minderwertigsten Formen hat, und den Unfertigkeiten, die in es eindringen, eine verhängnisvolle Mischung bereitet.

Das Problem des Denkens besteht deshalb darin, die rechte Idee und den rechten Weg zur Harmonie ausfindig zu machen, die uralte und ewige spirituelle Wahrheit des *Selbstes* neu zu formulieren, so dass sie das mentale und physische Leben sich wieder zu eigen macht, durchdringt, beherrscht und umgestaltet; die tiefgründigsten und vitalsten Wege psychologischer Selbst-Disziplin und Selbst-Entfaltung zu entwickeln, damit das mentale und psychische Leben des Menschen das spirituelle Leben durch die höchst mögliche Ausweitung seiner Reichtümer, Macht und Komplexität ausdrücken kann; die Mittel und Beweggründe zu suchen, durch die das äußere Leben des Menschen, seine Gesellschaft und seine Institutionen sich fortschreitend in die Wahrheit des Geistes und zu äußerst möglicher Harmonie, individueller Freiheit und sozialer Einheit umgestalten können.

Dies ist unser Ideal und dem gilt unser Suchen. Überall in der Welt gibt es so viele Bewegungen, die von derselben treibenden Kraft inspiriert sind, aber es gibt Veranlassung zu einer Anstrengung des Denkens, damit das Problem in seiner vollständigen Komplexität offen anerkannt wird und seine Erforschung nicht der nötigen Flexibilität ermangelt, weil sie einem Kult, einem Glaubensbekenntnis oder einem vorhandenen philosophischen System verhaftet ist.

Die erforderliche Anstrengung schließt das Trachten nach jener *Wahrheit* ein, die dem Sein und dem fundamentalen Gesetz seines Selbstausdrucks im Universum unterliegt – eine Arbeit des metaphysischen Philosophierens und religiösen Denkens. Sie umfasst weiter das Ausloten und Harmonisieren der psychologischen Wege und Disziplinen, durch die der Mensch sich läutert und vervollkommenet – eine Arbeit der Psychologie, aber nicht, wie sie in Europa verstanden wird, sondern der tieferen praktischen Psychologie, die in Indien Yoga genannt wird. Und sie umfasst schließlich die Anwendung unserer Ideen zu den Problemen des gesellschaftlichen und gemeinsamen Lebens der Menschen.

Philosophie und religiöses Denken, die in spiritueller Erfahrung gründen, stehen am Anfang und bilden die Grundlage eines solchen Versuchs. Denn sie allein blicken hinter die Erscheinungen und Vorgänge auf die Wahrheit der Dinge. Der Versuch, von ihrem Vorrang frei zu werden, muss stets vergeblich bleiben. Der Mensch wird immer denken, verallgemeinern und versuchen, die offenkundigen Tatsachen zu durchdringen, das ist nun einmal das imperative Gesetz seines erwachenden Bewusstseins. Der Mensch wird stets seine Verallgemeinerungen in eine Religion verwandeln, auch wenn es nur eine Religion des Positivismus oder des materiellen Gesetzes ist. Philosophie ist die intellektuelle Suche nach der grundlegenden Wahrheit der Dinge. Religion ist der Versuch, die Wahrheit in der menschlichen Seele ihre Kraft entfalten zu lassen. Beide sind füreinander wichtig. Religion, die nicht Ausdruck philosophischer Wahrheit ist, verkümmert zu Aberglauben und Obskurantismus, und Philosophie, die sich nicht in religiösem Geiste kraftvoll gestaltet, ist nur ein schwaches Licht, denn sie kann nicht praktiziert werden. Doch wiederum wird keine von beiden ihren höchsten Wert erreichen, wenn sie nicht in den Geist erhoben und ins Leben übertragen wird.

Was soll also unser Ideal sein? Eine Menschheit, die durch inneres Einssein und nicht nur durch äußere Verbindung von Interessen geeint ist. Die Auferstehung des Menschen aus dem bloß animalischen oder bloß intellektuellen und ästhetischen Leben zu den Herrlichkeiten spirituellen Daseins. Das Ausgießen der Macht des Geistes in die körperliche Gestalt und das mentale Werkzeug, so dass der Mensch sein Menschsein zum wahren Übermenschentum

entwickeln kann, das unseren gegenwärtigen Zustand ebenso übersteigt, wie dieser über den animalischen hinausgeht, von dem die Wissenschaft uns berichtet, dass wir aus ihm hervorgegangen sind. Diese drei sind eines. Denn die Einung des Menschen und seine Selbst-Transzendenz kann nur eintreten durch das Leben im Geist.

*

Ein spirituelles Ideal war stets charakteristisch für das Denken und Streben Indiens. Aber der Lauf der *Zeit* und das dringende Bedürfnis der Menschheit erfordern eine Neuorientierung und eine andere Form dieses Ideals. Die alten Formen und Methoden genügen nicht mehr für den Zweck des *Zeitgeistes*. Indien kann sich nicht mehr selbst vollenden auf Wegen, die zu eng sind für die großen Schritte, die es in Zukunft zu unternehmen hat. Auch meinen wir nicht die Spiritualität eines Lebens, das betagt, der Welt überdrüssig und belastet ist durch das Gefühl, die ganze machtvolle Schöpfung Gottes sei eine Illusion und von erbärmlicher Untauglichkeit. Unser Ideal ist keine Spiritualität, die sich vom Leben zurückzieht, vielmehr die Eroberung des Lebens durch die Macht des Geistes. Das bedeutet, die Welt als eine Leistung der Offenbarung des *Göttlichen* anzunehmen, aber auch Menschsein zu transformieren durch eine noch größere Leistung der Offenbarung, als sie bisher vollbracht worden ist, eine Leistung, durch die der Vorhang zwischen Mensch und Gott beseitigt werden soll, das göttliche Menschsein, dessen wir fähig sind, sich ereignet und unser Leben in der Wahrheit, im Licht und in der Macht des Geistes umgestaltet wird. Aus all unserem Handeln soll eine Darbringung an den Herrn unseres Handelns, ein Ausdruck des größeren Selbstes im Menschen und aus allem Leben ein Yoga werden.

* * *

Das konservative Mental und östlicher Fortschritt

Das Aufkommen einer neuen radikalen Idee im Mental der Menschen ist Zeichen eines bevorstehenden Wandels im Leben des Einzelnen und in der Gesellschaft. Sie mag bekämpft werden, die Reaktion der alten Idee mag eine Zeitlang erfolgreich sein, doch das Ringen lässt weder die Gedanken und Gefühle noch die Gewohnheiten und Institutionen der Gesellschaft so bestehen, wie sie bei Beginn dieses Ringens waren. Ob man es weiß oder nicht, man